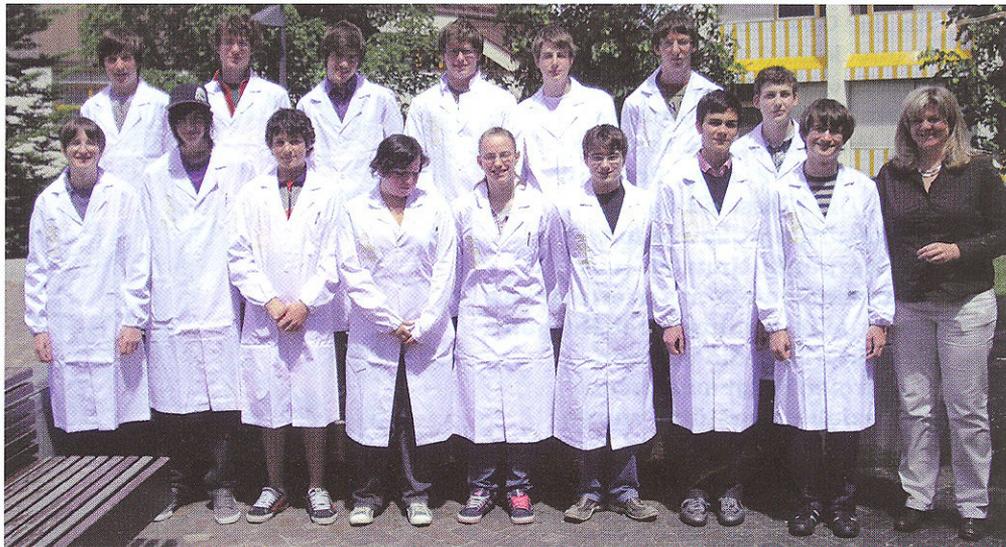


# Grübeln im Labor

**Vor Kurzem fand in der Gewerbeoberschule Bruneck der alljährliche Südtiroler Landeswettbewerb der österreichischen Chemieolympiade statt. Gewonnen haben die elfte Auflage dieses Wettbewerbs Moritz und Martin Reiterer aus Meran; sie vertreten Südtirol beim 37. Bundesfinale im salzburgischen Tamsweg.**

Um einen reibungslosen und erfolgreichen Verlauf dieser Veranstaltung zu gewährleisten, war eine lange Vorbereitungszeit notwendig, die bereits im Herbst des Vorjahrs sowohl für Lehrer wie auch für Schüler und natürlich auch für die Organisation begann. Letztendlich haben insgesamt 15 Oberschüler aus ganz Südtirol am Landeswettbewerb der österreichischen Chemieolympiade in Bruneck teilgenommen. Abgeschlossen wurde der mehrtägige Wettbewerb, der eine Reihe von Aufgaben aus Theorie und Praxis umfasste, mit einer Prämierungsfeier. Gold holten sich Moritz Reiterer vom Realgymnasium Meran und Martin Reiterer von der Gewerbeoberschule Meran. Silber ging an Maximilian Mair und Kuno Schwärz vom Realgymnasium Bruneck. Tobias Schmidt (Realgymnasium Meran) und Christoph Schraffl (Realgymnasium Bruneck) gewannen Bronze. Doch wie bei allen Olympiaden zählte auch diesmal vor allem das Dabeisein; Landeskoordinatorin Roswitha Maurer sagte es so: „Wenn es am Ende auch nur zwei Sieger gibt, so sind doch alle Teilnehmer Gewinner.“ Die besten Sechs konnten sich noch über einen Geldpreis und eine Medaille freuen; alle Teilnehmer bekamen ein Diplom, ein Chemiebuch und ein T-Shirt der Chemieolympiade. Die zwei Goldmedaillengewinner werden am Bundeswettbewerb teilnehmen, der heuer in Tamsweg in Salzburg stattfindet. Die ersten Vier der österreichischen Ausscheidung wiederum werden im Juli bei der Internationalen Chemieolympiade in Ankara dabei sein.

Schulamtsleiter Peter Höllrigl betonte bei der Abschlussfeier der Chemieolympi-



Die Teilnehmer des alljährlichen Südtiroler Landeswettbewerbs der österreichischen Chemieolympiade an der Gewerbeoberschule Bruneck mit Koordinatorin Roswitha Maurer (rechts)  
Quelle: GOB



Werner Sporer, Direktor der Gewerbeoberschule Bruneck: „Der Wettbewerb war sehr anspruchsvoll.“

Foto: hpl

piade in der Gewerbeoberschule, dass Begabungen nicht vom Himmel fielen, sondern auch gefördert werden müssten. Bei den Wettbewerben dieser Art gehe es um Begabtenförderung, Vorbereitung auf die Forschung und Produktentwicklung für Firmen. Nötig seien Einsatz, Neugierde und Disziplin, kurz: Tugenden, die in der heutigen Zeit nicht den besten Ruf hätten. Werner Sporer, Direktor der Gewerbeoberschule Bruneck, meinte zum Niveau des Wettbewerbs: „Er war sehr anspruchsvoll, die Aufgaben waren entsprechend schwierig; selbst ich hätte nicht alle auf Anhieb lösen können, obwohl ich vom Fach bin.“ Die Gewerbeoberschule Bruneck

war übrigens bereits zum dritten Mal Gastgeberin des Landeswettbewerbs. Die Koordinatorin dankte allen Veranstaltern und Sponsoren des Wettbewerbs, schließlich ist die Chemieolympiade wegen ihres Praxisanteils einer der kostenintensivsten Schulwettbewerbe über-



haupt. Und die Teilnehmer lobte sie für den Besuch der Fachkurse, die Erweiterung ihres Wissens im Selbststudium und dafür, dass sie sich gegenseitig mit der Begeisterung für die Materie ansteckten.

Erfolge gibt es auch bei der italienischen Chemieolympiade: Otto Schullian, Schüler der Gewerbeoberschule Bruneck, hat an der italienischen Chemieolympiade teilgenommen und dort schlussendlich Zweiter geworden. Als solcher nimmt er jetzt, mit weiteren sieben Schülern, in Pavia an einem Vorbereitungsseminar teil, aus dem das „olympische Team“, bestehend aus vier Schülern, nominiert wird. Die internationale Chemieolympiade findet heuer zwischen dem 9. und 18. Juli in Ankara statt.